

EINE NEUE RÖMISCHE „VILLA RUSTICA“ IM GEMEINDEGEBIET VON STEINHAUS

Von Wolfgang Klimesch

Die Entdeckung:

Auf Anregung von Dipl. Ing. Günther Kleinhanns (Bundesdenkmalamt) hat der Verfasser am 27. April 2000 jene Stelle südöstlich des landwirtschaftlichen Anwesens Taxberg 3 (Gem. Steinhaus) aufgesucht, die von Herrn Dipl. Ing. Leopold Bald (Eferding) auf einem Luftbild dokumentiert wurde. Die auf dieser Aufnahme deutlich sichtbaren Bewuchsmerkmale waren auch bei der Begehung erkennbar. Diese an einer Hügelkuppe befindlichen Kahlstellen dürften dadurch entstanden sein, dass gerade hier, an der höchsten Stelle der Erhebung, die anstehende Schottererschicht mit dem Pflug angefahren wurde und sich mit dem Humus vermengt hat. Da auf besagtem Feld Grünfutter angebaut wurde, konnte nur im Bereich der ca. alle 10 Meter quer durch das



Abb. 1: Ausschnitt aus ÖK 25V

Feld führenden bewuchsfreien Traktorspuren eine Begehung durchgeführt werden. Außer einer nicht geringen Anzahl an neuzeitlichen Ziegelfragmenten, konnte ein geschmiedeter Eisennagel unbekannter Zeitstellung geborgen werden. Da dieser Bereich durch den Autobahnbau nur marginal beeinträchtigt wird, bestand kein akuter Handlungsbedarf.

Bei meiner anschließenden Fahrt zum Baustellenbüro der ÖSAG bemerkte ich nördlich der Schörgendorfer Gemeindestraße in einem schon vor längerer Zeit beackerten, scheinbar brach liegenden Feld, Verfärbungen, die keines natürlichen Ursprungs zu sein schienen. Ich untersuchte jene Stelle und fand innerhalb kürzester Zeit Keramik römischer Provenienz. Nach einer Besprechung im ÖSAG-Büro fuhr ich nochmals zurück und entdeckte noch mehr antikes Fundmaterial (Abb. 1).

Weitere Beobachtungen:

Im Bereich der Nordecke der Parzelle 2285 (KG Oberschauersberg) und im südöstlichen Teil der daran anschließenden Parzelle 2287 (KG Oberschauersberg) wurden die meisten Funde angetroffen (vgl. Abb. 2: „Auszug aus der Katastralmappe“). Antikes (und neuzeitliches Fundmaterial) fand sich aber auch fast über die gesamte Parzelle 2285 verstreut. Die geborgenen Gegenstände waren im ausgetrockneten und von Löss überwehten Ackerboden jedoch schwer auszumachen, deshalb entschloss ich mich, eine weitere Begehung erst nach erfolgtem Niederschlag vorzunehmen. Am 2. Mai konnte, diesmal unter idealeren Bedingungen, weiteres Fundmaterial geborgen werden. Einziges Handicap waren die aufkeimenden Maispflanzen, welche die Suche erschwerten. Im Südostbereich von Parzelle 2287 und der angrenzenden Parzelle 2285 war die Dichte der Lesefunde am größten. Neben keramischen und metallischen Gegenständen lagen hier auch vermehrt römische Ziegel und Kalkmörtelbrocken, die auf architektonische Überreste schließen lassen. Diese Vermutung wurde dahingehend bestätigt, dass mir die Teileigentümer der betreffenden Parzellen¹ in einem persönlichen Gespräch mitteilten, dass der Pflug beim Ackern im unteren (östlichen) Teil der Parzellen stellenweise auf Widerstand stößt und auch ausgehoben wird.

Diese Beobachtungen und das Fundmaterial weisen auf das Vorhandensein eines römischen Gutshofes (einer *Villa rustica*) hin. Dieser Bautyp umfasst neben Wohngebäuden auch Stallungen und Werkstätten und nimmt eine große Fläche ein. Aufgrund der Lesefunde war es nicht möglich, die Ausdehnung dieses Komplexes exakt zu erfassen.

1 Beide Parzellen befinden sich bis auf den Bereich der Autobahntrasse in Privatbesitz. Den Grundeigentümern, Herrn Josef Leitenmair (Parzelle 2285) und Herrn Heinrich Neumayr danke ich für die Erlaubnis der Feldbegehung.



Abb. 3: Ausheben von Suchschnitten mit dem Bagger



Abb. 4: Fragment einer Reliefsigillata

Die Untersuchungen im Bereich der Autobahntrasse:

Da die geplante Autobahntrasse nur ca. 100 Meter neben der Fundhäufungsstelle vorbeiführt und auch im Bereich der Trasse römisches Fundmaterial angetroffen wurde, war es sinnvoll, so rasch wie möglich abzuklären, ob sich diese archäologische Fundstelle bis in die Trasse erstreckt. Bei Gesprächen mit Hofrat Dipl. Ing. Bernhard Meindl (Amt der OÖ. Landesregierung) und Dieter Pfister (örtliche Bauaufsicht) wurde vereinbart, den durch den Autobahnbau in Mitleidenschaft gezogenen Bereich der Parzelle 2285 zu sondieren.

Am 25. und 26. Mai dieses Jahres wurden im Auftrag der ÖSAG parallel zur Autobahnachse Suchschnitte angelegt. Unter Anleitung des Verfassers wurden die Grabungsarbeiten von einem Bagger der Fa. Felbermayr durchgeführt (Abb. 3). Entlang der Autobahnachse wurden alle 15 Meter je ca. 5 Meter lange Suchschnitte gezogen, die anschließend sofort wieder zugeschüttet wurden. Östlich der Achse wurden noch zwei, westlich der Achse noch ein weiterer durchgehender Suchschnitt gezogen. Auch diese Gräben wurden nach den Schichtbeobachtungen wieder verfüllt.

Aus dem Humus, der im untersuchten Bereich 0,3 bis 0,5 Meter Mächtigkeit aufweist, konnten einige römische Keramikfragmente geborgen werden. Die darunter befindliche Lehmschicht reicht bis in eine Tiefe von 0,9 bis 3,5 Meter², wo sie von einer Schotterschicht abgelöst wird.

Architektonische Strukturen kamen in den Suchschnitten nicht zutage. Die Leseefunde im östlichen Bereich der Parzelle 2285 sind durch den Pflug bzw. durch die Egge disloziert worden.³

Das Fundmaterial:

Bei einer intensiven Feldbegehung nach Abschluss der Grabungsarbeiten konnten weitere Funde geborgen und auch die Fundhäufungsstelle deutlicher eingegrenzt werden. Das Fundspektrum umfasst folgende Gegenstände: Terra Sigillata (mittelgallisch [Abb. 4]⁴ und Rheinzabern), Gebrauchskeramik (vornehmlich sog. „Norische Ware“), Reibschalen (Abb. 5), Metalle (Eisen und Bronze), Eisenschlacken, Tubuli (Hohlziegel der römischen Wandheizung), Dachziegel und Kalkmörtelbrocken.

² An mehreren Stellen wurden Tiefschnitte angelegt, wodurch auch diese geologischen Beobachtungen möglich wurden. Die durchschnittliche Tiefe der Suchschnitte betrug 0,8 Meter.

³ Parzelle 2287 weist nicht diese starke Streuung römischen Fundmaterials auf. Der Grund dafür dürfte in unterschiedlichen Feldbearbeitungsmethoden zu suchen sein.

⁴ Fragment einer Reliefsigillata aus Lezoux; Töpfer Cinnamus (145 – 170 n. Chr.): Vulkan (Oswald 66 ohne Schmiedezange) in glattem Doppelkreis, darüber Eierstab CGP 27/5?. Vgl. CGP 160/46, od. Karnitsch Tafel 76/4.

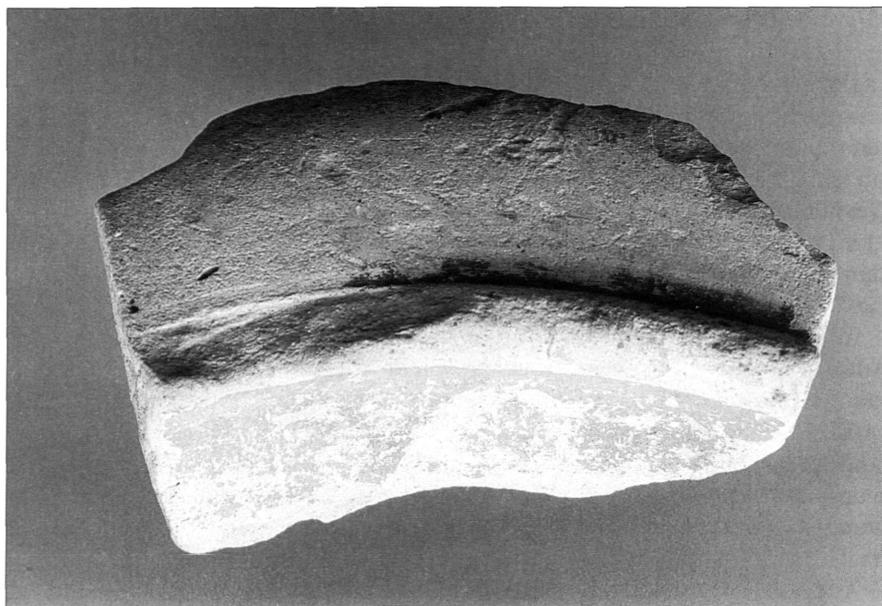


Abb. 5: Randfragment einer Reibeschale.

Fazit:

Die Entdeckung dieses weiteren Gutshofes im Gemeindegebiet von Steinhaus⁵ belegt einmal mehr, wie intensiv der Voralpenraum in der Römerzeit besiedelt war und auch landwirtschaftlich genutzt wurde. In der Nähe der sog. „Norischen Reichsstraße“ von Aquileia nach Ovilavis gelegen, hatte auch dieser Gutshof für die Versorgung des nahegelegenen Municipiums eine große Bedeutung.

Es kann als beispielhaft gelten, wie schnell hier vom Projektteam der ÖSAG reagiert wurde, um sich Klarheit darüber zu verschaffen, ob ein archäologisches Bodendenkmal durch den Autobahnbau direkt gefährdet ist.

Eine wichtige europäische Verkehrsverbindung wird durch die Errichtung der Welser Westspange geschaffen. Auch die antike Straße, abschnittsweise wohl unweit der neuen Autobahn zu suchen, hatte für die damalige Provinz Noricum große Bedeutung und stellte die einzige direkte Verbindung zum italienischen Mutterland her.

5 1998 und 1999 wurden jene Bereiche der Villa rustica von Schauersberg ergraben, die auf der Trasse der Welser Westspange liegen. Vgl. u.a. B. Tober, Archäologie in Schauersberg. Steinzeit-Kelten-Römer. Die Ausgrabungen auf der Trasse der Welser Westspange, Mitteilungen aus dem Stadtmuseum Wels 3/99.

Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur:

- CGP J. A. Stanfield – G. Simpson, Central Gaulish Potters, 1958.
Karnitsch P. Karnitsch, Die Reliefsigillata von Ovilava, Schriftenreihe des
Institutes für Landeskunde von Oberösterreich 12, 1959.
Oswald F. Oswald, Index of Figure-Types on Terra Sigillata (“Samian
Ware”), 1964².

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: [146a](#)

Autor(en)/Author(s): Klimesch Wolfgang

Artikel/Article: [Eine neue römische "Villa rustica" im Gemeindegebiet von Steinhaus. 179-185](#)